

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 5 (1978)
Heft: 1

Anhang: [Lokalnachrichten] : Hamburg, Berlin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Doppelbürger und deutsche Ausweispflicht

Den Mitbürgern und Mitbürgerinnen, die nebst dem Schweizerbürgerrecht auch die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, wird in Erinnerung gerufen, dass sie während ihrer Niederlassung in der Bundesrepublik Deutschland als Deutsche betrachtet und behandelt werden. Dies trifft auch zu in bezug auf die Passfragen. Gemäss den deutschen Vorschriften sind sie gehalten, stets im Besitze eines gültigen deutschen Personalausweises zu sein.

§ 1, Abs. 1, des Gesetzes über Personalausweise vom 19. 12. 1950:

«Jede Person im Bundesgebiet, die das 16. Lebensjahr vollendet hat und nach den Vorschriften der Meldeordnung der Meldepflicht unterliegt, ist verpflichtet, einen Personalausweis zu besitzen und ihn auf Verlangen einer zur Prüfung der Personalien ermächtigten Behörde vorzulegen, soweit sie sich nicht durch Vorlage eines gültigen Passes ausweisen kann.»

Es empfiehlt sich, dass Doppelbürger sich bei Reisen nach der Schweiz den deutschen Grenzbehörden gegenüber mit ihrem deutschen Personalausweis oder Pass ausweisen.

Rentable Solidarität für Auslandschweizer

Mitzuhelfen, dass Auslandschweizer in Entwicklungsländern ihre Existenzgrundlage gegen die Folgen politischer Massnahmen absichern können, und gleichzeitig ein Sparkapital für Sie anlegen, das offeriert Ihnen der Solidaritätsfonds.

Auch Sie sind für ein Minimum abgesichert, aber vor allem ist Ihr Beitrag rentabel.

1. Er trägt Zinsen, die sich mit denen einer gewöhnlichen Sparanlage vergleichen lassen.
2. Diese Zinsen sind verrechnungssteuerfrei.
3. Der Bund garantiert die Auszahlungen des Fonds.

Beim Solidaritätsfonds ist guter Rat nicht teuer. Nur ein persönlicher Kontakt kann über alle Möglichkeiten orientieren: diese Beratung ist kostenfrei und unverbindlich. Erkundigen Sie sich auf Ihrem Konsulat oder direkt beim Sekretariat in Bern, wenn möglich mit einer kurzen Angabe über den Bestand Ihrer Familie und Ihre Existenzgrundlage (Angestellter, selbstständig Erwerbender, Ehefrau, Rentner etc.): Solidaritätsfonds der Auslandschweizer, Gutenbergstr. 6, CH-3011 Bern.

Otto Frei liest in Bonn

Dr. Otto Frei, 1924 im thurgauischen Steckborn geboren, war mehrere Jahre Korrespondent der «Neuen Zürcher Zeitung» in Berlin und lebt nun als Westschweizer Korrespondent für die gleiche Zeitung am Genfer See. Seine im Verlag der Arche bisher erschienenen Werke sind:

Jugend am Ufer, Erzählungen, 1973;
Dorf am Rebhang, Roman, 1974;

Beim Wirt zum «Scharfen Eck», Roman, 1976.

Er wird am 2. März 1978, 20 Uhr, im Haus «Inter Nationes», Kennedyallee 91–103, Bonn-Bad Godesberg, aus seinem Erstlingswerk sowie aus noch unveröffentlichten Berliner Geschichten lesen. Auskunft: (0 22 21) 88 01.

Schweizer im Rampenlicht

Prof. Hansjürg Steinlin

W. V. Der 56jährige Forstwissenschaftler Hansjürg Steinlin aus St. Gallen ist nach dem Soziologen Walter Ruegg der zweite Schweizer, der die Westdeutsche Rektorenkonferenz präsidiert. Steinlin studierte an der ETH in Zürich, wo er bis 1973 einen Lehrauftrag hatte. 1970 wurde er Rektor an der Universität Freiburg i. Br., wo er seit 1958 lehrt. Von 1973 bis 1976 war er für die Welternährungsorganisation als Entwicklungshelfer vor allem in Südamerika und in Afrika tätig. Von 1971 bis 1974 beriet er den Bundesrat in forst- und holzwirtschaftlichen Fragen.

Aufruf zur Diskussion

Die Präsidentenkonferenz 1977 hat mich als stellvertretenden Delegierten in die Auslandschweizerkommission gewählt. Ich hoffe sehr, dass ich in diesem höchsten Gremium der Auslandschweizer für Sie viel Positives erreichen kann! Ich bitte Sie daher, mir Ihre berechtigten Sorgen und Nöten mitzuteilen. Schreiben Sie mir! Noch lieber wäre mir das persönliche Gespräch. Hierzu eignen sich in Hamburg besonders die Zusammenkünfte des Schweizer Verein Helvetia. Dort werden Sie aber auch Gelegenheit finden, sich mit Landsleuten zu unterhalten.

Aus den Mitgliedern der Schweizer Vereine, deren Gedanken und Erfahrungen, schöpft die Auslandschweizerkommission die notwendige Grundlage für ihre Arbeit. Von den daraus resultierenden Ergebnissen profitieren Sie alle!

Werden Sie Mitglied der Schweizer Vereine!

Helfen Sie mit, Sie helfen sich selbst und uns allen!

A. Heini
Reller 3

21 Hamburg 90
Tel. 0 40 / 7 68 34 22

Wechsel in Berlin

Ende Januar 1978 hat Generalkonsul Max MEIER seinen Posten in Berlin verlassen, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Sein Amtsnachfolger, Walter WILD, wird seine Tätigkeit als Generalkonsul Anfang März aufnehmen.

Redaktionsschluss «kontakt» Nr. 2/78:
11. April. Versand: Mitte Mai

Weihnachten an der Mauer

Wie jedes Jahr in der Adventszeit trafen sich die Mitglieder der Westberliner Schweizerkolonie im «Schwyzerhäusli» an der Sektorengrenze.

Unter starker Beteiligung fanden wieder insgesamt vier Weihnachtsfeiern statt: Das sogenannte Kaffeekränzchen bildete den Auftakt. Man sass an den festlich gedeckten Tischen bei Kuchen und Kaffee zusammen und sang die alten Weisen, den Blick auf den grossen Lichterbaum und den mit blauem Krepppapier liebevoll geschmückten «Himmel» gerichtet, wo fleissige Hände Sternlein an Sternlein geklebt hatten.

Die Festrede an der Altenbescherung für die über 65jährigen, veranstaltet von der Schweizerischen Wohltätigkeitsgesellschaft, hielt deren neu gewählter Präsident, Professor Büchi, der an der Freien Universität Berlin lehrt. Leider verabschiedete sich der beliebte Generalkonsul Meier von uns, um nach dreijähriger Amtsausübung mit Beginn des neuen Jahres nach Bern zurückzukehren.

An beiden Feiern wurden uns aus der Heimat gesandte, landschaftliche Dokumentarfilme vorgeführt, eine besondere

Wiedersehensfreude auf der Leinwand und ein Heimatgruß für die Landsleute, die nicht mehr fähig sind, selbst diese Reisen zu unternehmen. Unsere alten Mitbürger zogen genauso beglückt mit ihren Weihnachtstüten von dannen, in die der Weihnachtsmann, ein Konsulatsangestellter, seine süßen Gaben gelegt hatte, wie die Jugend an der Kinderbescherung. *Anneliese Hartnack*

Schweizer Verein »Helvetia« Hamburg

Programm der Veranstaltungen

25. 2. Fasching im Haus des Sports am Bahnhof Schlump; 17. 3. Dia-Vortrag von Herrn Steinmetz im Logenhaus mit dem Thema: «Malta, Insel der Ordensritter»; 15. 4. Schießen um den Helvetia-Wanderpreis in Meckelfeld, auch für die Kinder wird in diesem Jahr ein Programm geboten!; 18. 6. Fußgänger-Rallye; 2. 9. Bundesfeier im Logenhaus.

Die Kegelgruppe, die sich jeweils kurz vor 17.00 Uhr im Gasthaus «Lattenkampf» am gleichnamigen U-Bahnhof trifft, gibt folgende Termine bekannt: 4. Feb.; 4. März; 1. April; 29. April; 27. Mai.

Schweizer erhält Stipendium

Die ersten Stipendien für Schriftsteller aus den deutschsprachigen Ländern vergab jetzt das Europa Forum für Literatur in der deutschen Friedrich-Schiller-Stiftung e. V. Die Jury sprach das Hauptstipendium von 10 000 Mark einstimmig dem in München lebenden Schriftsteller Wolfgang Koeppen zu. Weitere Stipendien von je 5 000 Mark für 1977/78 erhalten die Schriftsteller Juliane Windhager (Salzburg), Hans Albrecht Moser (Bern), Eva Zeller (Düsseldorf) und Anton Fuchs (Klagenfurt).

Schweizer Verein Berlin

Programm der kommenden Veranstaltungen im „Schwyzerhäusli“, Fürst-Bismarck-Str. 4, 1000 Berlin 21 (neben dem Schweizerischen Generalkonsulat):

Mittwoch, 1. März, 14.00–17.00 Uhr: Hausfrauenkränzchen; Samstag, 11. März, 19.30–24.00 Uhr: Eisbein-Essen, Anmeldungen bis zum 8. März 1978 unter Telefon-Nr. 3 94 40 21; Mittwoch, 5. April, 14.00–17.00 Uhr: Hausfrauenkränzchen; Samstag, 15. April, 19.30 bis 24.00 Uhr: Generalversammlung, anschließend gemütliches Beisammensein.

Wie üblich sind bei jeder Veranstaltung Würstchen und Käseschnitten erhältlich.

Sie sind nicht allein- die Migros Bank ist auch hier.

Für einen Schweizer Bürger in Deutschland ist es besonders praktisch, ein Konto bei einer Schweizer Bank in Deutschland zu haben. Und die MIGROS BANK ist die einzige Schweizer Bank hier.

Sie kennt sich aus in den hiesigen Verhältnissen und steht Ihnen bei allen Fragen gern mit ihrem Rat zur Verfügung. Vor allem erleichtert sie den Geldverkehr und bietet sich an als ideale Drehscheibe. Sie können Ihre Bezüge in Deutschland hier deponieren. Sie können Zahlungen aus der Schweiz dorthin lenken. Und wenn Sie wollen, können Sie – oder Ihre Angehörigen – auch aus der Schweiz über Ihr Konto hier verfügen. Ganz zu schweigen von den interessanten Zinsen.

MIGROS BANK

DIE SCHWEIZER BANK IN DÜSSELDORF
Telefon (0211) 484551

Sparkonten · Sparbriefe · Festgelder · Wertpapiere · Kredite

Um diese Dienste und Vorteile zu nutzen, brauchen Sie nicht einmal an unsere Schalter zu kommen. Rufen Sie uns einfach an oder nennen Sie uns Ihre Wünsche mit diesem Informationscoupon.

Informationscoupon

An die MIGROS BANK Kaiserstraße 5 4000 Düsseldorf 1

Mich interessiert

- Konto für meine hiesigen Bezüge
 - Zinsen und Konditionen
 - Abwicklung von Zahlungen aus der Schweiz
 - Dispositionen über das Konto von der Schweiz aus
- Bitte informieren Sie mich.

Name

Anschrift

Telefon



Warum keine Identitätskarte?

In der Bundesrepublik Deutschland ist es jetzt Pflicht, sich sofort ausweisen zu können. Bei Inlandflügen sind Pass oder Identitätskarte zwingende Vorschrift. Als Auslandschweizer aber erhalten wir weder von unserer Heimatgemeinde noch vom zuständigen Generalkonsulat eine Schweizer Identitätskarte. Wir müssen also immer den grossen Pass mit uns herumschleppen. Unpraktisch, weil er recht gross ist und man beispielsweise im Sommer auch ganz gerne nur mit Hemd und Hose herumläuft. Gefährlich zudem, weil dieses wertvolle Ausweispapier auch mal verloren gehen kann oder gar gestohlen werden könnte. Warum also ist es unter diesen Umständen nicht möglich, den Schweizern in Westdeutschland eine handliche Identitätskarte auszustellen?

Walter Stegemann, Hamburg

Wer hilft?

Frau Nicole Thieke in Merzhausen bei Freiburg i. Breisgau arbeitet mit einer deutschen Gruppe zusammen an der Gestaltung eines Theaterstückes über die Fragen der nationalen Identität und der Bewältigung der Vergangenheit. Zur Darstellung des Schweizer Nationalfeiertages in diesem Rahmen sucht sie deshalb Farbdias über den 1. August, am besten im Querformat. Vor allem wäre ihr mit Aufnahmen von Alphornbläsern und Fahnen schwingern im Freien, von Lampions mit Schweizerkreuz in Umzügen, von einem Trachtenchor, einem Höhenfeuer und einem Schwyzerhüsl mit dazugehörender Fahne gedient. Welcher patriotische Deutschlandschweizer kann ihr weiterhelfen? Er möge sich direkt mit Nicole Thieke, Alte Strasse 56, 7802 Merzhausen, in Verbindung setzen.

Zweiräppler ausser Kurs

Durch Bundesratsbeschluss vom 3. Oktober 1977 sind die von 1948 bis 1974 geprägten Zweirappenstücke auf den 1. Januar 1978 ausser Kurs gesetzt worden.

Sie werden zum vollen Nennwert zurückgenommen:

- von den schweizerischen PTT-Betrieben und der Schweizerischen Nationalbank bis zum 30. Juni 1978;
- von der Eidgenössischen Staatskasse bis zum 30. Juni 1979.

Helvetisches Mosaik

Solidarität oder Isolation

Die Schweiz kann es sich nach den Worten Bundesrat Grabers nicht erlauben, sich von der internationalen Gemeinschaft abzusondern. «Sie kann es nicht einfach den andern überlassen, eine Welt, in der alle leben können, zu gestalten und zu ordnen», erklärte der Aussenminister vor der Presse. Die Alternative, mit der die Schweiz konfrontiert sei, laute Solidarität oder Isolation. Graber betonte, es handle sich hier nicht um eine persönliche Meinung, welche er als «frommen Wunsch» in den Ruhestand mitnehme. Dies sei vielmehr die Meinung des gesamten Bundesrates, und er zweifle nicht daran, das auch sein Nachfolger, Bundesrat Aubert, die gleiche Ansicht vertreten werde.

Die Schweizerische Botschaft in Bonn-Bad Godesberg sucht zum Eintritt im Frühjahr

Telefonistin

mit guten Französisch- und Englisch-Kenntnissen

Ausläufer/Chauffeur

(nur Halbtagsstelle)

Bewerbungen bitte adressieren an

Schweizerische Botschaft
Gotenstrasse 156
Postfach 20 08 46
5300 Bonn 2

[Telefon (0 22 21) 37 66 55 für mündliche Auskünfte]

Weniger Militärdienstverweigerer

Statistik der Verweigererprozesse	1975	1976	1977
Verurteilte Dienstverweigerer	520	367	345
Religiöse Gründe	141	94	101
Ethische Gründe			
(Schwere Gewissensnot zugebilligt)	157	136	138
Politische Gründe	59	35	25
Angst vor Unterordnung	24	30	21
Furcht vor Anstrengung und Gefahren	27	7	16
Verweigerung von Beförderungsdiensten	11	7	11
Andere Gründe	172	107	111

fung der Gewissensprüfung: 8 000 im Oktober, beinahe 10 000 im November, so dass 1978 mit gegen 100 000 Zivildienstlern und einer Bestandeskrisse der Bundeswehr hätte gerechnet werden müssen. In der Schweiz ist dagegen die Verweigererzahl eher rückläufig,

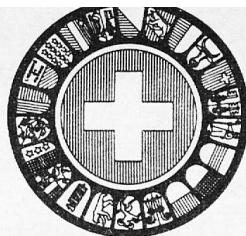
Halbkantone aufwerten?

Dem Regierungsrat des Kantons Appenzell Ausserrhoden ist, wie der Pressemitteilung eines Initiativkomitees aus Wolfhalden zu entnehmen ist, eine Initiative in Form einer allgemeinen Anregung eingereicht worden, die im Zusammenhang mit der Schaffung des Kantons Jura alle Halbkantone zu Vollkantonen erheben will.

Das Begehr, das der Ausserrhoder Landsgemeinde vom 30. April 1978 unterbreitet werden soll, hat folgenden Wortlaut: «Der Kanton Appenzell Ausserrhoden reicht bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft eine Standesinitiative ein, die den Zweck hat, gleichzeitig mit der eidgenössischen Abstimmung über die Schaffung eines Kantons Jura, alle Halbkantone zu Vollkantonen zu erheben, damit sie ebenfalls je zwei Stadträte stellen können und bei Verfassungsvorlagen als ganze Stimme zählen. Diese Initiative gilt als zurückgezogen, sofern der Kantonsrat vor der Landsgemeinde 1978 von sich aus beim Bund eine Standesinitiative einreicht, deren Zweck mit dem obigen übereinstimmt.»

RENTENANSTALT

Schweizerische Lebensversicherungs-
und Rentenanstalt Niederlassung für Deutschland



Ihr Partner auch in Deutschland

In 45 großen deutschen Städten ist die Rentenanstalt — Niederlassung für Deutschland — durch Bezirksdirektionen vertreten. Geschulte Mitarbeiter sind jederzeit für Sie da, um Ihnen den besten Service zu bieten — so wie Sie ihn von der Rentenanstalt kennen.

Das Spartenprogramm ist umfassend: die enge Kooperation mit Concordia Feuer, Vereinigte Krankenversicherung AG und Deutsche Bausparkasse ermöglicht ein zeitgemäßes, breites Angebot.

Besprechen Sie doch einmal Ihre Versicherungsprobleme — gleich welcher Art — mit einem Mitarbeiter der Rentenanstalt. Fragen Sie ihn nach den Leistungen, auch in der Baufinanzierung. Sie werden ausführlich informiert und individuell von Spezialisten beraten.

Geben Sie auch in Deutschland Ihr Vertrauen einem vertrauten Partner: der Rentenanstalt.

**Schweizerische
Lebensversicherungs- und Rentenanstalt**
Niederlassung für Deutschland
Leopoldstraße 8—10
8000 München 40
Tel. Sa.-Nr. 0 89 - 38 10 91



Beratungs-Coupon

- |- Bitte ausschneiden und mit Ihrer Adresse senden an
|- Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt,
|- Niederlassung für Deutschland
|- Leopoldstraße 8—10, 8000 München 40
- |- Ich bin an einem — für mich völlig unverbindlichen —
|- Gespräch interessiert. Vereinbaren Sie mit mir einen
|- Termin.
- |- Ich bitte zunächst nur um Informationsmaterial.



Vercorin/Wallis, 1340 m.ü.M.

Prächtiges Chalet zu verkaufen. Äusserst sonnige Lage. Wunderbare Sicht ins Val d'Anniviers. Grosser Wohnraum mit Cheminée. Günstiger Ausgangspunkt für Skisport, Tennis und Wanderungen. Angenehme Zufahrt. Geeignet als Alterssitz.

*Edouard Sommer, 26 chemin des Sylvains, 1227 Carouge GE,
Schweiz.*

Preis: sFr. 420 000.—.

Kulturelle Präsenz der Schweiz

Konzerte

Aachen

31. 5./1. 6. Eurogress
Das Städtische Orchester
Sinfonie Nr. 2 für Streicher und Trompete von
Arthur Honegger

Düsseldorf

24. 4. Neue Tonhalle
Lieder von F. Schubert
Solistin: Edith Mathis,
Sopran

Mülheim/Ruhr

14. 4. Stadthalle
Kölner Rundfunk-Sinfonie-
Orchester
Solistin: Edith Mathis,
Sopran

München

18. 2. Emmauskirche
«Der Messias» von F. Händel
Solist u. a.: Eduard Stoker, Bass

Solingen

11. 4. Konzertsaal
Orchester der Stadt Solingen
Werke von Koch, Mozart,
Respighi, de Falla
Leitung: Sylvia Caduff

Stuttgart

16. 3. Liederhalle
Radio-Sinfonie-Orchester Stuttgart
Werke von Zimmermann,
Mahler
Solist: Heinz Holliger,
Oboe
17. 3. Liederhalle
Radio-Sinfonie-Orchester Stuttgart
Werke von Zimmermann,
Mahler
Solist: Heinz Holliger,
Oboe

9./10. 4. Liederhalle
Württembergisches Staats-
orchester
Leitung: Silvio Varviso

10. 5. Liederhalle
Kammermusikabend
Kalafuz-Trio
Solist: Aurèle Nicolet,
Flöte

Wuppertal

10. 3. Stadthalle Elberfeld
Werke von Franck, Pou-
lenc, Ravel
Solisten: Karl und Till
Engel, Klavier

Theater/Oper

Berlin

bis 20. 7. Schlosspark-Theater
Fritz Lichtenhahn spielt die Hauptrolle des Rittmeisters in August Strindbergs «Der Vater»

Düsseldorf

18. 3. Deutsche Oper am Rhein
«Johanna auf dem Scheiterhaufen»
von Arthur Honegger
(Premiere)

5. 4. Deutsche Oper am Rhein
«Ein Engel kommt nach Babylon»
von Rudolf Kelterborn
Text von Friedrich Dürrenmatt
(Premiere)

Gummersbach

21. 4. Bühnenhaus
«Feuerwerk» von Paul Burkhard

Hamburg

2. 6. Hamburgische Staatsoper
«Lulu» von Alban Berg
Regie: Luc Bondy
(Premiere)

Stuttgart

ab 15. 2. Theater der Altstadt
«Der Besuch der alten Dame»
von Friedrich Dürrenmatt

Ausstellungen

Baden-Baden

12. 3.–16. 4. Staatliche Kunsthalle
Alfonso Hüppi
Zeichnungen

Badenweiler

bis 14. 3. Galerie Dr. Luise Krohn
Jürgen Brodwolf
Neue Arbeiten

Braunschweig

26. 5.–15. 7. Kunstverein
Rolf Iseli
Retrospektive

Düsseldorf

28. 4.–4. 6. Städtische Kunsthalle
André Thomkins
«500 Arbeiten», Retrospektive

Essen

3. 3.–9. 4. Museum Folkwang
Urs Lüthi
Fotoarbeiten

Verdienstkreuz für Prof. Zimmerli

Der emeritierte Schweizer Professor Dr. theol. h. c. Walther Zimmerli ist in Göttingen mit dem Grossen Verdienstkreuz des Verdienstordens des deutschen Bundeslandes Niedersachsen ausgezeichnet worden.

Bei der Übergabe erklärte der Staatssekretär für Wissenschaft und Kunst, Axel Freiherr von Campenhausen, die Landesregierung ehre mit der für einen Schweizer Staatsbürger ungewöhnlichen Form der Auszeichnung den international anerkannten akademischen Lehrer und Forscher, würdige dessen grosse Verdienste um die Georg-August-Universität und die Akademie der Wissenschaften in Göttingen wie der deutschen Wissenschaft überhaupt. Zugleich solle damit die langjährige Tätigkeit Zimmerlis in mehreren nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gremien anerkannt werden.

Zimmerli – seit 1951 ordentlicher Professor für Altes Testament an der Universität Göttingen – war von 1964 bis 1966 Rektor der Universität, anschliessend Vorsitzender der niedersächsischen Landes-Rektorenkonferenz und Mitglied des Senats der deutschen Forschungsgemeinschaft. Seit acht Jahren ist Professor Zimmerli Präsident beziehungsweise Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften in Göttingen.

Lubitsch-Preis an Erwin Keusch

Junger Schweizer Autor und Regisseur

Der Club der Filmschaffenden Berlin wird den Ernst-Lubitsch-Preis 1978 an den jungen Schweizer Autor und Regisseur Erwin Keusch für den deutschen Spielfilm «Das Brot des Bäckers» verliehen. Wie es in der Begründung dieser Entscheidung heißt, hat Keusch es in seinem Erstlingswerk verstanden, eine zeitkritische Schilderung mit komödiantischen Elementen so überzeugend zu verbinden, dass ein ebenso unterhaltender wie nachdenklich stimmender Film entstanden sei.

Die Überreichung des Preises fand am 28. Januar, dem Geburtstag des 1947 in den USA gestorbenen Komödienregisseurs Ernst Lubitsch, in Berlin statt. Der Preis besteht aus einer bronzenen Pan-Statuette des Bildhauers Erich F. Reuter. Seit 1958 wird der Ernst-Lubitsch-Preis alljährlich für die beste Leistung in einer deutschsprachigen Filmkomödie verliehen.

Dudenpreis nach Basel

Mit dem Duden-Preis ist der Schweizer Germanist Prof. Heinz Rupp ausgezeichnet worden. Wie das Bibliographische Institut in Mannheim mitteilte, erhielt der in Basel lehrende Wissenschaftler die mit 10 000 Mark dotierte Auszeichnung für seine Verdienste um die deutsche Gegenwartssprache. In seiner wissenschaftlichen Arbeit hat sich Prof. Rupp vor allem für die Erforschung der gesprochenen Sprache eingesetzt.